

Für Sie gelesen

Mia besucht Frau Turboschnecke

Ein Bilder- und Vorlesebuch über Demenz



(ok) Mias Oma Anna ist toll! Nicht nur, dass sie total viel mit Mia unternimmt, sie sammelt auch richtig viele Dinge, zum Beispiel »Erinnerungsschätze aus aller Herren Länder«. Da hat es Meeres-RauschenMuscheln, ein Foto von Omas Ritt auf dem Kamel in der Wüste und viele andere spannende Mitbringsel, dank derer Oma Anna die schönen Ferienereignisse nicht vergisst, wenn der Urlaub zu Ende ist. Aber auch Fotos und Andenken an die Jahre, als Mia noch ein Baby war, hat Oma aufgehoben. Das findet Mia prima, denn dann kann Oma Anna ihr von Zeiten erzählen, an die sich Mia selber gar nicht mehr erinnert.

Gut also, dass fast die ganze Woche nur Oma-Anna-Meine-Mia-Tage hat! Doch am Freitag ist alles anders. Da hat Oma Anna nämlich etwas sehr sehr Wichtiges vor: Sie packt Fotos und Erinnerungsstücke und drei Tafeln Schokolade in ihre Tasche und geht schwer beladen ins Altersheim, ihre drei Freundinnen besuchen. Mia ist eifersüchtig! Und neugierig, wenn sie die Oma nach ihren Freundinnen ausfragt. Oma denkt einen Moment nach: *Sie sind, wie sie sind. Vor allen Dingen sind*

sie meine Freundinnen – und das werden sie auch dann noch sein, wenn sie nicht mehr wissen, wer ich bin... Rätselhafte Sätze, die Mia erst zu begreifen beginnt, als sie Oma Anna an einem Freitag begleiten darf und *Berta Turboschnecke, Irmtraud Anderland* und *Hilde, die allerbeste Hochstaplerin der Welt*, kennenlernt. Mia wundert sich über die komischen Namen, die Oma Anna ihren Freundinnen gibt, bis ihr klar wird, warum: Da ist Berta, die viele Stunden auf der Suche nach irgendwas mal

sehr schnell, mal sehr langsam den Flur auf- und abläuft, die stumme »Irmchen«, die ganz in ihrer eigenen Welt zu sein scheint, und Hilde, die kleine Tablettenbehälter zu Türmchen stapelt, bis sie wieder in



sich zusammenfallen. Doch wenn Oma Anna am Freitag mit ihren vollen Taschen voller Erinnerun-

Erklär mir DEMENZ

Mit Kindern über die Krankheit
des Vergessens sprechen

gen kommt, ist alles anders... und Mia fragt sich, warum das so ist. Gut, dass ihr Oma Anna das mit der Demenz alles so genau erklären kann!

Der Autorin *Martina Plieth* ist es mit ihrem Buch gelungen, einerseits das Thema Demenz und ihre Auswirkungen anhand der drei Protagonistinnen kindgerecht zu vermitteln und andererseits zu zeigen, was wichtig und richtig sein kann im Umgang mit Menschen mit Demenz. Die Angst davor, dass auch Oma Anna irgendwann an Demenz erkrankt, nimmt die Autorin Mia richtigerweise nicht – aber sollte es so kommen, weiß Mia ja jetzt, wie sie damit umgehen kann und vor allem, wie sie sich jetzt schon vorbereiten kann. Ein Foto mit Oma auf dem Fußballplatz ist ein Anfang – schließlich soll sich Oma Anna ja im Fall der Fälle später mal an diese schönen gemeinsamen Momente erinnern.

Das Buch ist auch ein Plädoyer für den Wert der Erinnerung, das Bewahren – im doppelten Sinn, denn nicht nur die drei Frauen im Heim profitieren davon, auch Mia erfährt über ihre Babybilder, die Oma aufgehoben hat, von einer Zeit, an die sie sich nicht mehr erinnert. Eine schöne Botschaft in einer Zeit und in einer Gesellschaft, die allzu oft und allzu gerne der Ex-und-Hopp-Mentalität frönt.

- *Martina Plieth:*

Mia besucht Frau Turboschnecke

Bilder: Lena Miller | ab 5 Jahre

40 Seiten + 8-seitiges Begleitheft

Neukirchener Verlag 2018 | € 12,99



(ok) Dieses Buch stammt ebenfalls von Martina Plieth. Es richtet sich an Eltern und pädagogisch Tätige, die sich intensiver damit befassen wollen oder müssen, Kindern das Thema Demenz altersgerecht näherzubringen. Neben grundlegenden Informationen zu Zahlen und Fakten, den verschiedenen

Demenzformen, den Symptomen einer Demenzerkrankung und den Umgang mit Menschen mit Demenz zeigt sie detailliert auf, wie mit Kindern über Demenz gesprochen werden kann. Dabei unterscheidet sie zwischen Gesprächen im familiären und außerfamiliären, schulischen Rahmen und widmet dem Bilderbuch als einem hilfreichen Kommunikationsmedium ein eigenes Kapitel. Praktisch wird es schließlich bei den Ideen, was Kinder für Menschen mit Demenz ganz konkret tun können: Körperkontakt, Umgang mit Tieren, Orientierungshilfen basteln, erzählen und zuhören, miteinander etwas tun (Haushalt, spielen, singen, basteln...) und manches mehr.

Martina Plieth gibt Eltern und PädagogInnen mit ihrem Buch einen gut verständlichen und umsetzbaren Leitfaden an die Hand – empathisch, aber auch wohlthuend nüchtern und fachlich.

- *Martina Plieth: **Erklär mir Demenz!***

Mit Kindern über die Krankheit des Vergessens sprechen | 127 Seiten

Neukirchener Verlag 2018 | € 18,-